

# Emilia Romagna



Wein, Schinken und ein toller Blick vom Campo del Sole

Sie bietet einfach alles: Natur pur, geschichtsträchtige Orte, die Adria, sanften Tourismus und gastfreundliche Kommunen wie Bertinoro, Brisighella und Cervia. Dazu Wein, Öl und Käse vom Feinsten.

VON CHRISTAMARIA HEHMANN

**G**egen die 37 Grad, die schon im Juni hier herrschen, hilft auch kein Glati mehr. Aber der Weinkeller des Campo del Sole nahe Bertinoro. Trotzdem würde mancher das hypermoderne, klinisch rein wirkende Weingut schnell abhaken, gäbe es da nicht exzellente Weine, leckere Schinken, Salami, Käse und Oliven dazu – und die fantastische Aussicht auf eine sattgrüne, wunderschöne Landschaft ([www.campodelsole.it](http://www.campodelsole.it)).

Und dott. Guido Penso. Der Sommelier der Italienischen Vereinigung der Weinprüfer (A.I.S.) weht

Touristen mit Leidenschaft in die Geheimnisse der edlen Tropfen ein. Bertinoro ist nicht nur eine Stadt mit tausend-

jähriger Burg „Rocca del Barbarossa“, die heute ein interkulturelles Museum beherbergt und den Quellen der Terme Della Fratta (mit erstklassigem Hotel, [www.termedellafretta.it](http://www.termedellafretta.it)). Bertinoro ist die Stadt des Weines, und der sehr gut deutsch sprechende Sommelier ist stolz auf die Vini, die das DOC (kontrollierte Herkunft) oder DOCG (garantierte Herkunft/höchste Qualität) haben: Der Albana, der Trebbiano, der Cagnia oder der Sangiovese. Und der Barbarossa – aber den gibt es nicht hier, sondern auf Fattoria Paradiso. Und zwar nur dort. „Beides werdet ihr lieben,“ prophezeit Guido.

Er hat nicht zuviel versprochen. Das historische Weingut und der besagte Wein sind fantastisch. Und jeder überlegt, ob er nicht in einem der restaurierten traditionellen Bauernhäuser (Giardino) auf dem Anwesen ([www.fattoriaparadiso.com](http://www.fattoriaparadiso.com)) im Herbst



Wahrzeichen von Faenza: Der Stadt- und Uhrturm auf der Piazza del Popolo

seine Weinkenntnisse vertiefen und mit den vielen Aktivitätsangebote Bertinoros verbinden sollte ([www.bertinoro.it](http://www.bertinoro.it)).

Die Emilia Romagna – fast jeder Deutsche kennt sie. Und doch wieder nicht. Wer seinen Urlaub aber nur an der Adriaküste verbringt, weiß nicht, dass diese Region, die im Norden an Venetien und im Süden an die Toskana grenzt, mehr zu bieten hat als Sonne, Strand und Meer. Dass ihre Landschaft ebenso vielfältig und schön ist wie die der Toscana. Und er weiß auch nicht, dass sie vollgepackt ist mit geschichtsträchtigen Orten, mit prächtigen, uralten Kirchen (siehe Kasten), mit Natur- und Adventureparks, Thermalbädern, Kunst



Filigrane Arbeit in der Ceramica Gatti

und Kultur, kulinarischen Delikatessen und Olivenhainen und Obstplantagen. Dass sie Eldorado für Rad- und Mountainbiker ist, jede Menge Wellness- Familien- oder Aktivurlaub bietet – und Menschen, die so sind, wie die sie umgebene Natur: bodenständig, ursprünglich und einladend. Gastfreundschaft pur.

Es lohnt es sich, die andere, noch unbekanntere Seite der Emilia-Romagna zu entdecken. Zum Beispiel die Gegend zwischen Brisighella, Bertinoro und Cervia. Die drei Kommunen wollen gemeinsam dafür sorgen, dass das Hinterland endlich als Urlaubsziel entdeckt wird. Und für den Agriturismo werben, der in etwa vergleichbar ist mit „Ferien auf dem Land“. Nur dass diese hier bei Wein-, Oliven-, Obst und Gemüsebauern stattfinden. Aber wie in Deutschland gilt: wer mithelfen will, kann dies gerne tun ([www.agriturismo.it](http://www.agriturismo.it)).

Auf dem Relais Cà Balbi unweit von Brisighella in den Hügeln der Val d’Amon, zum >



Atemberaubend: S. Apollinare in Classe



## Das müssen Sie sehen ...

**Bertinoro:** Museo interreligioso, das Museum der drei Weltreligionen in der Burg Rocca di Barbarossa, 6, Via Frangipane. Ein Erlebnis: der Adventure Park direkt hinter der Fratta Terme.

**Brisighella:** Seine außergewöhnliche Burg begeisterte schon die Herren von Faenza, die Manfredis. Sehenswert auch die Via del Borge in der Innenstadt mit den hohen Bogenhängen und altertümlichen Gebäuden.

**Cervia:** Das Salz-Museum im Hafen (mit kleinem Laden) zeigt die Geschichte des „weißen Goldes“, für das Cervia berühmt war (täglich geöffnet). Jedes Wochenende gibt es Bootstouren zu den Salzanlagen. Auch sehenswert: Die Pilgerkirche „Madonna del Pino“. Sie wurde 1484 begonnen und ist das einzige Bauwerk, das vom alten Cervia noch existiert.

**Faenza:** Die „Commenda“ mit ihren wunderschönen Fresken wurde 1137 erstmals erwähnt und ist St. Marie Magdalena gewidmet. Der Altar der Kathedrale soll aus dem Jahr 313 stammen, die Kirche selbst wurde 1474 begonnen. Sehenswert sind die Schneemadonna der Gebr. Dossi und das 1536 erbaute Weihwasserbecken. Erlebniswert: die jährlichen alten Reiterspiele, die Palido del Niballo.

**Ostellato:** Museo del Territorio, Strada dle Mezzano 14. Hier sind die Entstehung der Erde und die Geschichte der Menschheit zu bewundern.

**Ravenna:** Ein Muss: die San Apollinare in Classe, die San Apollinare Nuovo und die San Vitale, die zwischen 526 und 548 im klas-

sischen byzantinischen Stil erbaut wurde und wie das Musoleo di Galia Pacidia und das Musoleo des Theoderich UNESCO Weltkulturerbe ist. Mit atemberaubenden Fresken und Mosaiken. Ebenfalls ein Muss: Das Dante Mausoleum in der Via Dante Alighieri. Hier soll Dantes Grab sein.

**Sogliano al Rubicone:** Museo die Arte Povera, Palazzo Ripa. Hier wird die Geschichte der Armen-Kunstsammlung gezeigt (Besuch nach Vereinbarung).

**Riolo Terme:** Aushängeschild ist die trutzige Festung Rocca di Riolo, in der einst die Bolognesi und Sforza wohnten. Heute befindet sich dort ein Café. Sehenswert das Waffenmuseum in der Burg.





Der Kurpark von Brisighella



Einkaufsgasse in Ravenna



Macht Appetit: Ferienhaus auf Cà Balbi



Wertvolles Öl



Der Kräutergarten



Fest gemauert: Rocca die Riolo

Beispiel. Sangiorgio Antonio, der Besitzer des historischen, komplett renovierten Bauernhauses von 1875 freut sich über große und kleine Helfer bei der Pflaumen-, Aprikosen- und Kiwiernte. Dafür wohnen sie geradezu idyllisch und haben den Pool direkt vor der Nase ([www.agriturismocabalbi.it](http://www.agriturismocabalbi.it)).

Ein Highlight der Romagna ist zweifellos Brisighella. Zum Schauen, aber auch zum Kuren. „Außerdem wachsen in der Umgebung der Stadt die besten Oliven,“ erzählt Dr. Franco Spada, der Präsident des Consorzio Olio D.O.P., das den Werdegang der Oliven bis hin zum Olio extra vergine kontrolliert. 300 Produzenten gebe es für die drei exquisiten Olivensorten und die gute Mixtur zwischen Wärme, Regen und Kälte Sorge zusätzlich für unvergleichlich gutes Öl. Allerdings habe der lange Winter 2009/2010 den Olivenbäumen zugesetzt, für zwei Jahre sei wohl keine Ernte zu erwarten. Sagts mit Trauer in der Stimme und widmet sich seiner zweiten Lieblingsaufgabe: dem Besucher zu erklären, wie das Öl gewonnen wird und wie man es kostet. Letzteres genießt nicht jeder so wie Dr. Spada.

Eine Sightseeingtour durch Brisighella ist mehr nach meinem Geschmack. Das zauberhafte Kur-Städtchen versetzt mit seinem mittelalterlichen Kern und den jährlichen „Medievali“, den mittelalterlichen Festen im Juni/Juli, jeden in die Vergangenheit. Ein Muss ist auch die Basilika Pieve in St. Giovanni Battista in Ottavo, die Hochzeiter und Touristen gleichermaßen anzieht ([www.brisighella.it](http://www.brisighella.it)).

„Die gesunde Mischung aus Tradition und Moderne ist es, die diese Region so einmalig macht.“

Brisighella ist zudem ein idealer Ausgangspunkt für Fahrten zur Tanaccia-Höhle oder für Trekking- und Wandertouren im Naturpark Carnè. Absolutes Highlight für Naturliebhaber aber ist der Kräutergarten in Cásolo Valséno, der „Giardino delle Erbe,“ in dem Sauro Biffi auf vier Hektar über mehr als 450 Pflanzen wacht, die für medizinische Forschungen und Anschauungsunterricht gedacht sind. Der Garten und der kleine Kaufladen nebenan sind eine Fundgrube für Heilkundige und solche, die es werden wollen. ([www.ilgiardinodellerbe.it](http://www.ilgiardinodellerbe.it)).

Was die Emilia Romagna so einmalig macht, ist die Mischung zwischen Moderne und Traditionen. Ein gutes Beispiel dafür ist Faenza ([www.terredifaenza.it](http://www.terredifaenza.it)). Wer Sinn für handwerkliche Kunst & Schönheit hat, findet im Keramikmuseum auf mehreren Etagen ungewöhnliche

Werke von der römischen Epoche bis zur Gegenwart, darunter ein Geschenk von Pablo Picasso.



Tradition und Handarbeit ist auch in den Käsereien in Sogliano al Rubicone zu erleben. Der Pecorino-Grubenkäse wird generell nach alter Methode und Familienrezepten hergestellt und hat nicht nur den Prädikatsstempel Formaggio di Fosse, sondern durch die Reifung in Gruben ein intensives Aroma. Wer die drei Sorten Pecorino nicht nur kosten und gleichzeitig etwas über seine Entstehung wissen will: In der Fosse Brandinelli in der Via XX Settembre erzählt Marino Brandinelli gerne, wie der Käse hergestellt wird. ([www.fossebrandinelli.it](http://www.fossebrandinelli.it)).

Hautnah miterleben kann man traditionelles Arbeiten auch in Gambettola, wo die Familie Pascucci seit 1826 in der

Antica Bottega Pascucci Leinen mit einer Mischung aus Mehl, Essig und Eisen-schrott bedruckt, wenn auch moderner als einst, aber immer noch in Handarbeit – mit Hilfe von 3000 Stempeln, gutem Augenmaß und viel Geduld. Das Bedrucken einer Tischdecke dauert auch heute noch zwei Tage. Mit ein Grund, warum Pascucci-Produkte, nicht gerade preiswert sind. ([www.pascucci1826.it](http://www.pascucci1826.it)).

Dass Dante Alighieri hier gelebt hat, ist zumindest denen bekannt, die seine Texte in der Schule büffeln mussten. Ravenna, die Schöne am Meer, hat aber noch mehr „Altes“ zu bieten: die Stadt ist reich an historischen Bauten und an wertvoller frühchristlicher und byzantinischer Kunst. Allein die Schätze im Museo Nazioale, der Basilica Di S.Vitale und dem Musoleo di Galla Placidia sind so überwältigend, dass auch hier ein längerer Besuch – am besten mit Führung – eingeplant werden sollte ([www.turismo.ravenna.it](http://www.turismo.ravenna.it)).

Wer nach soviel Outback-Erfahrung, Kunst & Kultur noch ein paar Tage Entspannung am Meer sucht – wie wäre es mit Cervia? Die grünste Stadt der Adria bietet alles: Sport bis zum Abwinken, Strandurlaub vom Feinsten, einen Pinien-Naturwald, einen Kletterpark und – natürlich – kulinarische Genüsse. Wer am Strand fein speisen will, ist im Ristorante Fantini gut aufgehoben, wer Biergarten-Atmosphäre erleben will, im Casa delle Aie in der Via a. Ascione. Und darf trotz allem eines nicht versäumen: eine Fahrt zu den Salinen, wo Africo nach altem Gusto mit einer Art Rechen das Salz „an Land zieht“ ([www.cerviaturismo.it](http://www.cerviaturismo.it)). ■



Eingang Interreligiöses Museum



Salzgewinnung in Cervia



Romantisches Brisighella



Wegweiser zum Gut Paradiso